

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

323 (15.7.1897) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Donnerstag, 15. Juli.

Mittagblatt.

No. 323.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltenen Zeilen oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1897.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 30. Juni d. J. gnädigst geruht, den Bezirksingenieur Josef Kleutke in Heidelberg unter Verleihung des Titels Wasser- und Straßenbauinspektor zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Achern zu ernennen. Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 6. Juli d. J. wurde Bauingenieur Karl Stierlin in Freiburg zur Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 14. Juli. Hier verlautet, daß in sämtlichen Antworten der Souveräne der Großmächte dem Sultan ernstlich gerathen wird, in der Grenzfrage nachzugeben. Die Antwort Seiner Majestät des Deutschen Kaisers bejage, die deutsche Regierung werde die Forderung des Sultans nachmals erwägen. Die Regierung habe sodann durch ihren Votschaffer in Konstantinopel, Frhrn. v. Saurma-Jelisch, dieselben ernstlichen Vorstellungen, in der Grenzfrage nachzugeben, machen lassen. Seine Majestät der Kaiser von Rußland soll in seiner Antwort mit Repräsentanten in Klein-Asien gedroht haben, wenn Thessalien nicht geräumt würde. Der Sultan hätte geantwortet, er werde suchen, die Forderung des Kaisers von Rußland zu berücksichtigen, lehne aber die Verantwortung für die Folgen des Eindruckes ab, den die gänzliche Preisgabe Thessaliens auf das Volk und das Heer machen werde. Es ist noch nicht bekannt, welche Entscheidung der gestrige außerordentliche Ministerrat getroffen hat. Die Opposition des Hofes und der Minister scheint fortzudauern. Eine Erregung der Volksmassen läßt sich nicht feststellen. Nur die Offiziere, Beamten und die Geistlichkeit sprechen gegen die Preisgabe Thessaliens. Man nimmt an, daß die Bewegung künstlich genährt wird.

Canea, 15. Juli. Gegenwärtig kommen viele Aufständische hierher, um Lebensmittel zu verkaufen. Die Muhammedaner suchen das zu verhindern, da die Erzeugnisse von den verlassenen Besitzungen der Muhammedaner gestohlen seien. Dabei erschlugen sie einen Glaubensgenossen, der von einem Christen Trauben gekauft hatte.

Wien, 14. Juli. Aus Saloniki wird gemeldet, bei einem nächtlichen Zusammenstoß, der jüngst an der türkisch-serbischen Grenze bei Kraljevo stattfand, hätten nach der türkischen Darstellung nicht türkische Soldaten die Grenze überschritten, sondern eine türkische Streifschwade sei durch die Abtheilung von 20 serbischen Grenzsoldaten aus dem Hinterhalt angeschossen worden. Der Kommandant und ein Unteroffizier seien getödtet, vier Soldaten verwundet worden.

Athen, 15. Juli. Wie die „Times“ von hier melden, bestätigt sich die Nachricht nicht, daß englische Soldaten bei Candia in einem Kampfe mit Bajahibozuks gefallen seien.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 15. Juli.

Ö (Schwurgerichtssitzung vom 13. und 14. Juli.) Der Strafprozeß gegen den Bauunternehmer Eduard Kern wegen Meineids nahm Dienstag Vormittag 9 Uhr unter starkem Andrang des Publikums seinen Anfang. Für die Verhandlung, zu der über 100 Zeugen geladen wurden, waren zwei Tage vorgezogen. Den Vorsitz in dieser Sache führte Landgerichtsdirektor Dürr. Die Anklagebehörde vertrat Erster Staatsanwalt v. Dusch. Vertheidigt wurde der Angeklagte durch die Rechtsanwälte Kufel und Horn. Der im Jahre 1851 zu Oberwiltstadt geborene Angeklagte Edmund Kern, Bauunternehmer und Ziegeleibesitzer, hier wohnhaft, war angeklagt, daß er 1. am 7. April 1897 vor dem Gewerbegericht hier in der Sache Gottlieb Horn gegen ihn als Beklagten wegen Forderung den ihm vom Kläger zugesprochenen, durch Beweisbeschluss des genannten Gerichts vom 1. April 1897 normirten Eid wissenschaftlich falsch geschworen; 2. am 17. Februar 1897 in dem Ehecheidungsprozeß der Franz Mutterer Eheleute darüber vor dem Großh. Landgerichtsrath Wehl, als beauftragtem Richter, den vor seiner Einnahme geleisteten Zeugeneid wissenschaftlich durch falsches Zeugniß verlegt hat; 3. am 20. Februar 1897 vor dem Großh. Oberlandesgericht darüber in der Klage Friedrich Fagler gegen Gottlieb Horn Ehefrau und Bauunternehmer Edmund Kern hier wegen Forderung den ihm durch Urtheil genannten Gerichts vom 21. November 1896 auferlegten Eid wissenschaftlich falsch geschworen hat. Nach umfassendem Zeugenverhör und nach theilweisem Geständniß des Angeklagten wurde Mittwoch um 1/2 12 Uhr die Beweisaufnahme, die am Dienstag früh begonnen hatte, abgeschlossen, worauf der Präsident den Fragebogen eröffnete. Es waren sechs Fragen an die Geschworenen gestellt: 1. eine Schulfrage wegen Meineids im Falle Horn; 2. eine Schulfrage wegen fahrlässigen Falschheids im Falle Horn; 3. eine Schulfrage wegen Meineids im Falle Fagler; 4. eine Schulfrage wegen fahrlässigen Falschheids im Falle Fagler; 5. eine Schulfrage wegen Meineids im Falle Mutterer; 6. eine Falschfrage: konnte die Angabe der Wahrheit durch den Angeklagten im Falle Mutterer gegen ihn selbst eine Verfolgung wegen eines Verbrechens oder Vergehens nach sich ziehen? Um 12 Uhr begannen die Plaidoyers. Erster Staatsanwalt v. Dusch entwarf ein charakteristisches Bild von dem dreifachen Auftreten des Angeklagten während der Verhandlung und wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß es eigenthümlich berühren müsse, wie Kern, der so viel Nachtheiliges über den Zeugen Horn vorbringen konnte, so lange Zeit die Dienste des Horn in Anspruch nehmen konnte. Er meinte, daß, wenn man so, wie der Angeklagte, in einem Glashaus sitze, man nach Außen nicht mit Steinen werfen solle. Nach eingehender Würdigung der Beweisaufnahme kam der Vertreter der Anklage dazu, die Beantwortung der Fragen 1 und 2 dem Ermeßen der Geschworenen zu überlassen; dagegen stellte er an die Geschworenen den Antrag, die Fragen 3, 5 und 6 zu bejahen. Die Vertheidiger hatten sich in die Behandlung der Meineidsfälle getheilt. Rechtsanwält Kufel sprach zu dem Fall Horn. Er vertrat die Ueberzeugung, daß der Angeklagte in der Prozeßsache Horn einen falschen Eid nicht geleistet hat, und bat deshalb die Geschworenen, weber die Frage 1 noch 2 zu bejahen. Rechtsanwält Horn war der Meinung, daß Kern auch im Falle Fagler einen wissenschaftlich falschen Eid nicht geschworen hat, und beantragte daher, den Angeklagten von diesem Punkte der Anklage freizusprechen. Bezüglich des Falles Mutterer stellte der Vertheidiger an die Geschworenen das Ersuchen, angeichts des Geständnisses des Angeklagten die Frage 6 aber auch die Frage 6 zu bejahen. Von den Geschworenen wurde der Angeklagte des Meineids im Falle Fagler und im Falle Mutterer bezüglich des letzteren Falles unter Bejahung der gestellten Falschfragen schuldig gesprochen. Die Schuldsfragen bezüglich des Falles Horn verneinten die Geschworenen. Auf Grund dieses Wahspruches verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und dauernder Zeugenunfähigkeit. Mit der Verhandlung dieses Falles hatten die Sitzungen des Schwurgerichts für das III. Quartal 1897 ihr Ende erreicht und der Präsident entließ die Geschworenen mit Worten des Dankes für die pflichtgetreue Ausübung ihres Richteramtes in die Heimath.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 18. Juli: Landwirthschaftliche Besprechungen in Altmensee, Sasbachried und Oberdörsheim. Sonntag, 25. Juli: Landwirthschaftliche Besprechung in Gengenheid; Generalversammlung des Ortsvereins in Weingheim.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Utica, 14. Juli. Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist befriedigend. Die Nacht war gut. Gegen 10 Uhr wurde an Bord der „Hohenzollern“ eine Trauergottesdienst für den verunglückten Lieutenant zur See v. Bahne abgehalten. Gegen 1/2 1 Uhr lichtete die „Hohenzollern“ die Anker und trat die Fahrt nach Bergen an.

Elberfeld, 15. Juli. Die Minister Dr. v. Miquel und Thielen besichtigten gestern die großen Etablissements von Wihl. Woebelinghaus, sowie von Schlepper u. Baum. Hierauf fand im Kasino ein Diner statt, wozu etwa 20 Industrielle vom Oberbürgermeister geladen waren. Nach dem Diner machten die Minister eine Spazierfahrt durch die umliegenden Bergwälder.

Wien, 14. Juli. Vor der morgigen Abreise des Kaiserpaars nach Jisl fand gestern ein gemeinsamer Ministerrath unter dem Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers statt, woran auch die beiderseitigen Ministerpräsidenten theilnahmen. Angeblick wurde die innere Lage beider Reichshälften erörtert.

Graz, 14. Juli. In der heutigen Gemeinderathssitzung erklärte der Bürgermeister, das Präsidium des Gemeinderathes sei nicht in der Lage, insofer der gesetzlichen Bestimmungen die Geschäfte im übertragenen Wirkungsbereich einzustellen. Der Gemeinderath nahm zwei die Vorfälle in Eger betreffende Resolutionen an.

Prag, 15. Juli. Gegenüber den Meldungen einiger Blätter wurde von maßgebender Seite auf Grund angestellter Erhebungen festgestellt, daß die berithene Sicherheitswache während der letzten Vorfälle in Eger absolut Niemanden beschimpfte, weber in der von den Blättern angegebenen Weise, noch sonstwie.

Gmunden, 14. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin von Dänemark sind heute nach Kopenhagen abgereist.

Bukarest, 15. Juli. Prinz Leopold von Hohenzollern ist heute in Sinaja eingetroffen.

Paris, 14. Juli. Anlässlich des heutigen Nationalfestes herrscht lebhafteste Bewegung in der Stadt. Bei schönem Wetter haben heute Vormittag die gewöhnlichen Kundgebungen vor den Statuen von Straßburg, der Jeanne d'Arc und von Gambetta stattgefunden und sind ohne jeglichen Zwischenfall verlaufen. Aus den Provinzialstädten werden von heute Vormittag glänzende Truppenparaden gemeldet, welche überall im Beisein großer Zuschauermengen abgehalten wurden. — Der Truppenrevue, welche anlässlich des Nationalfestes heute Vormittag auf den Longchamps stattfand, wohnte Präsident Faure mit den Spitzen der Behörden bei. Präsident Faure wurde auf der Fahrt zum und vom Paradeplatze, sowie auf letzterem von der zahlreichen Menge lebhaft begrüßt.

Rom, 15. Juli. Bei der Feter des französischen Nationalfestes durch die französische Kolonie brachte der Votschaffer einen Ertinspruch aus. Er wiederholte seine Ausführungen vom Jahresempfang; die Annäherung zwischen Frankreich und Italien nähme einen normalen Verlauf. Er hoffe an dem vorgesezten Ziele anzukommen.

Rom, 15. Juli. Die Kammer wird heute noch eine Sitzung abhalten und dann in Sommerferien gehen.

London, 14. Juli. Unterhaus. Der Civillord der Admiralität, Aulien Chamberlain, erklärt bei Beantragung der zweiten Lesung der Marinebautenbill, daß dieselbe eine Erweiterung des Hafens von Dover bezwecke, nach deren Vollendung der eingeschlossene Hafenraum eine Fläche von 610 Acres bilden würde und zur Aufnahme von 20 Schlachtschiffen und mehreren kleinen Fahrzeugen geeignet wäre. Der Vorschlag beziffere die Kosten auf 2 1/2 Millionen Pfund Sterling. Die Bill erstrebe ferner die Vergrößerung der Marineverft in Hongkong und die Errichtung eines Wellenbrechers an der Nordseite des Hafens von Gibraltar, durch welchen der Hafen absolute Sicherheit und einen größeren Flächenraum gewinnen würde. Auch mehrere andere untergeordnete Bauten in verschiedenen englischen Häfen und in Colombo würden in der Bill gefordert. Für das laufende Finanzjahr betrage der gesammte Vorschlag 3 300 000 Pfund Sterling, von denen 200 000 Pfund Sterling für die Bauten in Dover und Hongkong vorgezogen seien. Angesichts der bereits bewilligten Summen sei in diesem Finanzjahre die Ermächtigung zur Aufnahme weiterer Gelder für die Durchführung der Entwürfe unnöthig.

London, 14. Juli. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Marinebudgetbill ohne Abstimmung an.

Washington, 15. Juli. Der Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten genehmigte den Bericht über den Beschlußantrag, der die Ratifikation des Vertrages betreffend die Annexion Hawaii empfiehlt. — Die Delegirten des Senats und des Repräsentantenhauses für die gemeinsame Verathung der Tarifbill sind weiter denn je von einer Einigung entfernt. Der Hauptstreitpunkt ist die Frage des Zuckertarifs.

Savanna, 14. Juli. General Weyler hat die im Gefängniß von Trinidad internirten politischen Gefangenen freigelassen. General Weyler ist in Cienfuegos eingetroffen.

Verschiedenes.

Berlin, 14. Juli. (Telegr.) Der Verleger der „Täglichen Rundschau“, Dr. Hempel, ist heute Vormittag gestorben.

Berlin, 15. Juli. (Telegr.) Großfeuer brach gestern Abend 10 1/2 Uhr in dem Pajementeriegelager von Bacher u. Leon am Hausvoigteiplatz aus. Das Feuer zerstörte das Lager von Bacher u. Leon und das Konfektionslager von Th. Franke. Der Feuerweh, die mit vier Dampfspitzen ausgerückt war, gelang es, binnen einer Stunde das Feuer zu dämpfen und die gefährdeten anstehenden Magazine der Firmen Moriz Levy und Victor Mannheim zu schützen.

Altona, 15. Juli. (Telegr.) Der Fischdampfer „Altona“ brachte gestern die Befragung der französischen Fischerei mit „230 G.“ ein, bestehend aus dem Kapitän und sechs Mann, die er an der Südspitze der Doggerbank aus höchster Lebensgefahr von dem sinkenden Fahrzeuge gerettet hatte. Die Schiffbrüchigen wurden im Seemannshaus untergebracht.

Prag, 14. Juli. (Telegr.) Das „Prager Abendblatt“ meldet: Der Statthalter Graf Condouche benachrichtigte das Ausstellungscomité in Bodenbach, er könne nach den gegebenen Umständen der Einladung, nach Bodenbach zu kommen, um die Eröffnung der Ausstellung vorzunehmen, nicht Folge leisten.

Paris, 14. Juli. (Telegr.) Als der Präsident der Republik heute Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr von der Parade zurückkehrte, lief ein Mann, der die Rückfahrt näher sehen wollte, bei der Porte Dauphine über den Straßenbaum und gerieth unter einen Wagen. Er wurde mit gebrochenen Beinen aufgehoben und in's Krankenhaus gebracht.

Konstantinopel, 14. Juli. (Telegr.) Der Sultan hat für die Hinterbliebenen der bei der Schiffstatastrophe ertrunkenen Mannschaften des „Reinbeck“ 500 Pfund gespendet. Der deutsche Votschaffer, Frhr. v. Saurma von der Jeltsch, hat dem Sultan den Dank für diese Spende ausgesprochen.

Spezia, 14. Juli. (Telegr.) In den letzten Tagen wurden Versuche mit dem Telegraphen ohne Draht auch auf größere Entfernungen angestellt. Sie fielen befriedigend aus. Der Erfinder, Ingenieur Marconi, begibt sich demnächst nach London und folgt alsdann einer Einladung Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm nach Berlin, um ihm seinen Apparat vorzuführen.

New-York, 15. Juli. (Telegr.) Infolge von Regenfällen brach das Wasserreservoir in Matteawan im Staate New-York. Mehrere von Arbeitern bewohnte Postenhäuser wurden zerstört, sieben Personen getödtet.

Warschau, 15. Juli. (Telegr.) Auf Bahnhof Gholm, Linie Warschau—Grodno, fuhr ein Personenzug infolge falscher Weichenstellung auf einige im Rangirung begriffene Kohlenwagen. Zahlreiche Personen wurden verletzt, zwei getödtet, einige schwerlich verstimmt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

